

Tag des Ehrenamts 5. 12. 2010

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

„Tue Gutes und rede darüber“ – dieser Spruch stammt vermutlich aus den USA, einem Land mit einem sehr hohen Anteil ehrenamtlichen Engagements. Für uns soll der Spruch natürlich auch gelten. Sie tun Gutes, wir wollen heute darüber reden.

Herzlich Willkommen Ihnen allen, am Tag des Ehrenamtes, den wir zum zweiten Mal in Wetter feiern und würdigen. Eigentlich müssten wir heute 10.000 Wetteranerinnen und Wetteraner einladen, wenn es stimmt, dass jeder Dritte ein Ehrenamt ausübt.

Heute sollen aber diejenigen im Fokus stehen, die sich besonders engagieren und für dieses Engagement die Ehrenamtskarte erhalten haben – oder heute noch erhalten werden.

Meine Damen und Herren, es gibt so unzählige viele Reden, in denen das Ehrenamt gelobt und gepriesen wird. Vor allem in Zeiten knapper Kassen erlebt das Ehrenamt eine Renaissance nach der anderen. Dabei ist das Ehrenamt älter als jede Wirtschaftskrise. Schon in den Stadtgesellschaften der Antike Griechenlands war es Sache jeden männlichen Bürgers, sich für das Gemeinwesen zu interessieren und für dessen Wohl zu engagieren.

„Wer an den Dingen der Stadt keinen Anteil nimmt, ist kein stiller, sondern ein schlechter Bürger,“ formulierte es der Athener Perikles etwa 500 vor Christus.

Ein Bürgermeister würde das so vielleicht nicht laut sagen, aber denken darf er das. Und ein Bürgermeister darf sich freuen und stolz sein auf eine Bürgerschaft, die sich in solch hohem Maße engagiert, wie das in Wetter der Fall ist. Wir werden im nächsten Jahr mit Sicherheit die magische Zahl von 200 Ehrenamtskarten reißen, ich finde, das ist ein ganz schönes Pfund für eine vergleichsweise kleine Stadt. Und damit liegen wir in Nordrhein-Westfalen auch ganz schön weit vorne!

Das hohe Engagement hat auch in Wetter lange Tradition. Hier sind Vereine und Organisationen, also klassische Orte des Ehrenamts, besonders stark. Aber ich finde, dass das Ehrenamt zu wenig gestützt, gewürdigt und gefördert wurde. Engagement ist in den Städten und Gemeinden ein so wichtiges Thema, da reichen Dankesreden zu feierlichen Anlässen nicht aus.

Ich bin deshalb sehr froh und auch ein bisschen Stolz darauf, dass unsere noch recht frische Initiative schon solche Früchte trägt. Es war nicht leicht, in finanziell so schwierigen Zeiten Geld und Personal einzusetzen für einen Arbeitsbereich, zu dem die Stadt nicht verpflichtet ist. Umso mehr freue ich mich, dass das Ergebnis zeigt, dass wir in Wetter auf dem richtigen Weg sind. Und es macht uns Mut, ihn weiterzugehen.

Wie sieht unser Weg aus?

Für das Thema Bürgerengagement gibt es ihm Rathaus erstmals eine Anlaufstelle und mit Frau Elsche eine kompetente und sympathische Ansprechpartnerin für alle, die Ehrenamt leisten oder anbieten wollen.

Als erste Stadt im Ennepe-Ruhr-Kreis haben wir die Ehrenamtskarte eingeführt. Sie kommt auch deshalb so gut an, weil schon zahlreiche Händler und Einrichtungen mitmachen und Rabatte für die Karteninhaber geben. Wir haben die Kartenpartner heute eingeladen - auch Ihnen sage ich bei dieser Gelegenheit ein herzliches Willkommen und ein großes Dankeschön dafür, dass Sie mitmachen.

Wir haben im Zuge unserer städtischen Initiative für das Ehrenamt auch eine Ehrenamtsbörse eingerichtet, die Angebot und Nachfrage zusammenbringt und bereits recht erfolgreich Ehrenamt vermittelt hat.

Besonders freut mich, dass unsere völlig neuen Projekte erfolgreich angelaufen sind. Gemeint sind die „Seniorenbegleiter“, wo Wetteraner Lust haben, Zeit mit alten, oft einsamen Menschen zu teilen. Die Seniorenbegleiter wurden professionell geschult, mittlerweile ist die 20-köpfige Gruppe schon fast eine verschworene Truppe. Im kommenden Jahr wollen wir eine zweite Runde starten und unser Konzept wurde auch schon in die Nachbarstadt Herdecke exportiert.

Und schließlich das Projekt „Klimabotschafter“, wo Ehrenamtliche in Kindergärten und Schulen zusammen mit den Kindern und Jugendliche Projekte zu Klimaschutz und Energiesparen durchführen werden. Auch das ist, wie ich finde, ein Beispiel für neue Formen des Engagements, die projekt- und themenorientiert sind, wo die Ehrenamtlichen sich ihre Zeit frei einteilen können. Auch hier steht eine professionelle Schulung und eine Art Zertifizierung der Teilnehmer auf dem Programm.

Unterm Strich denke ich, dass wir hier in Wetter erkannt haben, dass die Bürgergesellschaft Kern unserer Stadt unseres Gemeinwohls ist. Nur wenn wir ein Klima schaffen, in dem sich Menschen gern für ihre Stadt und für andere Menschen engagieren, bleibt Wetter lebendig, innovativ und sozial.

Meine Damen und Herren,

ich weiß aus früheren Ehrenämtern selbst sehr gut, dass es Tage gibt, in denen das Amt zur Last wird. Das Ehrenamt kann nerven, Zeit fressen, manchmal ärgert man sich und manchmal möchte man die Brocken einfach nur hinwerfen. Aber ich denke, das positive Erleben eines Ehrenamtes wiegt schwerer. Bedenken Sie bitte, dass Sie mit ihrer Arbeit auch ein Zeichen setzen und ein Beispiel geben für andere; sie gehören zu denjenigen, denen eben nicht alles piepegal ist. Ich würde mich freuen, wenn dieser Abend und unser städtisches Engagement für das Ehrenamt dazu beitragen können, dass wir dies in Wetter weiter kultivieren können.

Ihre persönlichen Motive für ein Ehrenamt sind vielfältig. Spaß, sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Nächstenliebe – alles geht und alles ist erlaubt. Allen Motiven gemeinsam ist, dass Ehrenamt immer für Menschlichkeit, Solidarität und Großzügigkeit steht. Werte, die übrigens nicht nur für den Tag des Ehrenamtes, sondern auch für den heutigen zweiten Advent prima passen.

Und ich denke, Sie können bestätigen, dass ein ehrenamtliches Engagement auch glücklich macht. Mit anderen Menschen zusammenzu sein, für andere da zu sein, zu geben, ist immer schon Sehnsucht und Quelle des Glücks für die Menschen gewesen. Der Buddha hat das als Glücksformel bereits in Indien vor über 2.500 Jahren ausgegeben, die Christen und alle anderen großen Religionen folgten.

Und es findet sich als Empfehlung in der modernen Glücksforschung, in allen Bestsellern und sogar im modernen Kabarett wieder, wenn Eckart von Hirschhausen sagt: Glück kommt selten allein.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen vergnüglichen Abend. Ich danke der Ev.-Freikirchlichen Gemeinde Grundschoßel für ihre Gastfreundschaft am heutigen Abend, dem Koffertheater der Lichtburg, das Sie heute mit Szenen von Loriot zum Lachen bringen wird. Und dass das Rathaus durchaus musikalisch sein kann, beweist das Musikduo „Reine Routine“.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!